

## **Hans Ulrich Schwaar als Kunstsammler**

Ein Auge für Bilder hatte Hans Ulrich Schwaar schon als Knabe, vom Dorfmarkt kehrte er mit einem Bild heim, das er mit ein paar selber verdienten Franken erstanden hatte. Später, im Seminar Muristalden wurde der Künstler Heinz Würigler sein Lehrer. Der Haslitaler führte die Seminaristen in Museen und Ausstellungen und öffnete ihnen den Zugang zur Kunst.

Als junger Lehrer hatte Schwaar den bescheidenen finanziellen Freiraum, um ein immer drängenderes Bedürfnis zu erfüllen: «Ich wollte täglich mit guten Bildern, mit der Kunst leben, nicht nur hie und da etwas sehen.» Sein erstes Originalbild erwarb er von seinem ehemaligen Zeichenlehrer Heinz Würigler. Es hing fortan an der Rückwand seiner Schulstube in der Gohl und bald gesellten sich weitere Bilder und Grafiken dazu, sodass die Schüler stets von ausgesuchten Kunstwerken umgeben waren.

Die Sammelleidenschaft war geweckt, Schwaar hatte ein sicheres Gespür für Qualität, so erstand er die ersten Bilder des Meiringers Hans Kohler, als diese noch kaum den Rang der späteren Werke erahnen liessen. Zu vielen Künstlern entstanden rege Beziehungen, einige unterstützten die Sammlung mit wertvollen Geschenken. In Schwaars literarischer Tätigkeit wurden Buchillustrationen zu einem wichtigen Element. Seine Ramuz-Übersetzungen bereicherte er mit Zeichnungen von Edouard Vallet (*Jean-Luc persécuté* / Hans-Jogg) und Emil Zbinden (*Le petit village* / *Das Dörfli*). Mit Blättern weiterer Ramuz-Illustratoren wie René Auberjonois und Hans Berger entstand ein Schwerpunkt in seiner Sammlung

Die Erkenntnis, dass Kunstschätze in Museen oder in Privaträumen nur beschränkt zugänglich sind, veranlasste Schwaar 1984 die Stiftung «Kunst auf dem Lande» mit Sitz in Langnau zu errichten. Das Stiftungsgut ist in 30 Jahren auf über 2500 Titel angewachsen und umfasst u.a. grössere Werkgruppen von den Schweizer Künstlern Edouard Vallet, Hans Berger, Karl Geiser, Eugen Jordi, Emil Zbinden, Emil Jenzer, Gérard de Palézieux und Hans Kohler, von Soile Yli-Mäyry und Jussi Jääliñoja aus Finnland und dem Franzosen Alfred Manessier. (Durch Schwaars

Vermittlung hätte Manessier, einer der bedeutendsten Glasmaler der Moderne, neue Chorfenster für die Langnauer Kirche geschaffen. Trotz einem ausreichenden Legat hat die Kirchgemeinde diese einmalige Chance leider nicht wahrgenommen.)

Schwaars sehr persönlich geprägte Sammlung von Kunst- des 20. Jahrhunderts ist mittlerweile ein historisches Ensemble geworden. Deshalb trägt die Stiftung heute den Namen des Sammlers «Stiftung Hans Ulrich Schwaar».

Reto Mettler, Langnau